

habt zur Thatsache werden! — Im allgemeinen mehren sich gegenwärtig die Fälle in bedenklichem Maße, daß die Lehrer der Volksschulen und Mittelschulen in ziemlich ostentativer Weise ihrer Vorliebe für die freisinnige Partei Ausdruck verleihen. Aus einigen Städten des Westens der Monarchie wurden kürzlich Dankesadressen an freisinnige Abgeordnete von Volksschullehrern abgeliefert, während in Magdeburg mehrere Notizen neuerdings an die Spitze freisinniger Agitationsvereine getreten sind.

Die „Norddeutsche“ druckt auf der ersten Seite des Blattes ohne jede Bemerkung einen langen Artikel der „Voss. Ztg.“ über das Samoa-Wißbuh aus. Darin ist in klarer Form ausgedrückt, daß unsere überseischen Beamten mit Uebereifer und zum Teil gegen die Instructionen des Reichslandtags vorgegangen sind, und unnötig einen Conflict hervorgerufen haben. Was soll aus der Colonialpolitik werden, wenn sie nicht Kaiser Bismarck leitet? Man sehe mit Vergnügen an diesen Stellen Männer richtig, die es bisher nicht verstanden, sich in den Gedankenkreis des Reichslandtags einzufügen.

Conful Bohlen erstattete heute im Directionsrath der Ostafrikanischen Gesellschaft seinen Bericht über die Lage in Ostafrika, welcher mit Befriedigung aufgenommen wurde. Der Directionsrath beschloß, dem Reichslandtag für seine im Interesse der deutschen Colonialbestrebungen entwickelte Thätigkeit den Dank der Gesellschaft auszusprechen. Dankbar empfunden wurde das Eingreifen der Herren von Bennigsen und Deichmüller im Reichstage zum Schutz der angegriffenen Interessen der Gesellschaft. Bohlen wird eine Denkschrift ausarbeiten, in welcher die böswilligen Ausstellungen, die vom Auslande her systematisch betrieben worden sind, ihre Widerlegung finden werden.

Aus Bremen schreibt man: Die Regerei der Seerampasche hat natürlich nur Interesse für die nächstbestehenden Kreise. Nur ausnahmsweise, wenn der Unfall den Untergang eines großen Passagierdampfers oder ein ähnliches Ereignis mit Verlust zahlreicher Menschenleben anzeigt, pflegen die allgemeinen Aufmerksamkeit hervorgerufen. Am Mittwoch wurde jedoch unter allgemeiner Spannung in Bremerhaven ein Fall verhandelt, der nur den Untergang eines einzigen Dampfers ohne Verlust von Menschenleben betrafte und doch auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Die hiesige Firma Theod. Roschl u. Comp. besaß nämlich u. A. zwei kleine Passagierdampfer „Reda“ und „Victoria“, mit welchen sie die Fahrt zwischen dem Festlande und den ostafrikanischen Inseln unterhielt. Für die Fahrt in diesem „Wattengebiet“ unter dem Schutze der Inseln und Küsten waren die Schiffe auch stark genug. Rummehre waren sie aber nach Afrika verkauft und sollten in jüngerer Jahreszeit die weite Reise nach Ostafrika machen. Die „Reda“ war ein Raddampfer von nur 100 Tonn netto (die großen Lloydampfer haben 5000), war nur 38 Meter lang und ging nur 1½ Meter tief. Dem Kapitän war die hohe Summe von 8500 M. versprochen, wenn er das Schiff glücklich an seinen Bestimmungsort führe. Auch die Mannschaft hatte hohe Gagen erhalten, andersfalls würde sie sich nicht dazu verstanden haben, die Reise zu wagen. In jederseitsigen Kreisen war man sehr erregt über das Unternehmen. Die Seeverkehrsvereinigungen suchte mit Rücksicht auf die voraussehbaren hohen Wollen- und Witterungspensen die Polizei zum Einschreiten zu bewegen, doch konnte diese nichts machen, da der Vertreter des „Germanischen Lloyd“ die Verantwortlichkeit des Schiffes bezeugte hatte. Die „Reda“ ging am 5. Februar von Bremerhaven in See und die „Victoria“ sollte ihr ehestens nachfolgen. Die „Reda“ kam nicht weit; Abends war sie bei Roderen und mußte schweren Wetters halber unterlaufen. Es gelang ihr auch die Ueberwindung zu erreichen, aber mittlerweile war sie nach und nach schwerer geladen; die Kohlenräume standen unter Wasser, die Feuer bröckelten zu verlöschen. Ein vordurchgehender englischer Dampfer nahm die aus 11 Mann bestehende Besatzung auf, die ohne ihn wahrscheinlich verloren gewesen wäre. Das Schiff sank, nachdem die Besatzung es kaum verlassen hatte. Im der Seerampaschenschiffen der Reichscommission ganz im Einklang mit der öffentlichen Meinung dieses Tages. Der Kapitän habe va banque gespielt, um die große Summe zu gewinnen. Leider könne das Seerampasch nicht über Seerampasch urtheilen, sonst würde man gegen ganz andere Leute (nämlich die Richter) vorgehen müssen. Das Seerampasch entschied seinem Antrage gemäß: „Der Totalverlust des Raddampfers „Reda“, Heimathafen Bremen, welcher am 6. Februar in der Ueberwindung sank, ist dadurch veranlaßt worden, daß derselbe nach seiner Bauart und Beschaffenheit nicht stark genug war, um bei solchem Wetter die hohe See zu halten. Das Seerampasch ist die Ansicht gekommen, daß die für Fuß- und Wattenschiffbau gebaute „Reda“ überhaupt nicht seetüchtig und nicht geeignet ist, eine Seereise zu unternehmen, insbesondere war sie nicht geeignet, von Bremerhaven nach Ostafrika überführt zu werden. Den Schiffer Siegel trifft der Vorwurf einer leichtsinnigen Handlungsweise, daß er diese Reise unternahm. Derselben wird daher dem Antrage des Reichscommissionars entsprochen das Schifferpatent entzogen, das Seerampaschpatent dagegen beibehalten.“ Die Abfahrt der „Victoria“ wird nunmehr wohl unterbleiben.

Stuttgart, 19. Febr. Laut einer Einladung des Landwirths C. F. F. in Völkheim an den „Weser“, ziehen in diesem Frühjahr 20 Familien aus Württemberg nach der Provinz Posen, um dort ein erstes schwedisches Dorf zu gründen.

Mex. 20. Febr. Die bayerischen Truppen der hiesigen Garnison sind seit dem 18. d., also etwas früher als es noch kürzlich hieß, mit dem deutschen Armeekorps ausgeschifft worden und werden derselben bei den betreffenden dienstlichen Obliegenheiten fortwährend auszufüllen tragen. Nachdem in Bayern selbst diese Reform bereits in allen Truppenteilen durchgeführt ist, findet sie bei der bayerischen Garnison in Mex. ihren Abschluß.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber den Einbruch des großen Berliner Straßen-Aufzugs der Gegner des Ministerpräsidenten Tisza am Sonntag, über dessen Verlauf bereits berichtet worden ist, bringt die „Voss. Ztg.“ folgende Aufzählung aus Pest: „Alle Welt ist mit dem Ausbruch der geistigen Rundgebung um so zufriedener, als man Schlimmes befürchtet hatte. Jede Partei schreibt sich den Sieg zu: die Regierung, weil die Ver-

hätten wir nicht mehr einen leisen Zweifel, sondern einen bestimmten Verdacht.“

Die Adhäsion ärgerte nicht, ihre Absicht zur Ausführung zu bringen. Noch schickte sie wohl, wie sie früher oft erzählt hat, eine ganze Furcht, aber die Verärgerung, sich zu überzeugen, ob ihr Verdacht begründet sei, war doch noch größer als die Furcht. Zuerst mit langsamen Schritten, dann schneller ging sie dem Schicksal zu, sie folgte ihr, ein Damschiffchen, der Schreier und der Rauscher schlossen sich ebenfalls an.

Wie liegen heute und vorhin auf den Seiten die Truppe in die Höhe. Keiner magte auch nur über ein Wort zu sagen. Als wie ein Vorzeichen ereilte hatten, blühten wie uns (den, furchtlos um, so nicht eine Furcht und einen Schen, dann schickten wir weiter, aber wir mußten bald Halt machen, denn die Thür im Corridor war fest verschlossen. Wir blieben stehen. Ein eigentümlicher Ton ließ sich im Inneren des Corridors hören. Wir lauschten. Das waren dumpfliche und sie tönten gedämpft durch die Entfernung.

Der innere Org wird soeben vernagelt, flüster die Adhäsion. „Wenn Adhäsion selbst oder der Herr Baron Johann sich solcher Arbeit unterziehen, so müssen sie wohl ihre Gründe dafür haben!“ demerzte der Schreier; aber er blühte sich über sein eigenes Wort erschreckt um, als er es gesprochen hatte.

gerichtet nicht Theil nahm; die Opposition, weil der Aufzug, wenn auch aus politisch belanglosen Elementen bestehend, immerhin einen großartigen Eindruck machte. Nun beabsichtigt die Bürgerchaft von Pest eine große Kundgebung zu Gunsten Tisza's, an welcher sich die besitzende Gesellschaft beteiligen will. In den Provinzen geht das politische Leben in gleichen Bahnen; heute beschließen Versammlungen unter dem Rufe: „Nieder mit Tisza!“ der Regierung ihr Mißtrauen auszudrücken; morgen erklären andere Versammlungen mit tausendstimmigen „Hörsen Tisza!“ ihre volle Zufriedenheit mit der Politik des Ministerpräsidenten.“

Auch anderwärts wird berichtet, daß sich außer den zwanzig Abgeordneten, die dem Tage vorantritten, und den Studenten, die als Ordner fungierten, alle besseren Elemente von der Kundgebung ferngehalten haben, und es betrifft sich daher immerhin, wenn die „Nord. Allg. Ztg.“ die ganze Manifestation in einer Mischung von Humor, Spott und Breiungsdichtung wie folgt glossiert: „Die großen Kinder in Budapest, deren Straßenabsperrungen ein lauterbares Licht auf den Entwicklungsstandpunkt gewisser politischer Kreise Ungarns werfen, haben am Sonntag einen Hauptplatz gewählt, der ihnen, gegen das Versprechen, diesmal hübsch artig sein zu wollen, von der Polizei denn auch anstandslos gestattet wurde. Er bestand in einem selbständigen Massenparagang durch einige vorbereitete Straßenzüge; da günstige Wetter die Vorstellung begünstigte, so waren Thierseher wie Zuschauer der Rombdi selbsterregt, und nachdem die Studenten ein paar Stunden hinter ihrem „nationalen“ Banner einhergetrottet waren, auch der begleitende Pöbel sich müde gelassen hatte, löste sich Alles in Wohlgefallen auf. Man „mögte“ noch bis zum Dunkelwerden in den Straßen umher und zog sich soeben, erfüllt von dem Hochgefühl, dem Cabinet Tisza seinen Standpunkt gehörig klar gemacht zu haben, in seine resp. Stammsäle zurück. Wie der geführte Tag dem oppositionellen Mummenschanz, so wird die neu beponnene Woche wieder ganz der ernsten Arbeit an der Festigung des Wahrgeschehens.“

Ubrigens ist in der Burg, vor der die Menge beständig dem Kaiser eine Ovation darbrachte, von alledem nichts bemerkt worden; es waren am kaiserlichen Hof die Reueuze herabgelassen. Ganz natürlich!

Unter der Ueberchrift „Bou langer in Budapest“ bringt der „Pester Epitaph“, das Patriorgane der ungarischen „Ausseren Linken“, welches in der Prozedur der standhaften Demonstrationen in Budapest das Reichslandtagstheile ist, in gelbem Druck folgende Notiz: „Wie unserem Blatte aus Paris geschrieben wird, reist Bou langer im Monat März nach Italien und wird auf der Rückreise von dort Budapest besuchen. Bou langer wünscht schon lange, Ungarn zu besuchen und wird jetzt diesen seinen Plan auch verwirklichen.“

Spanien.

Madrid, 19. Febr. Die Witwe des Generals Prim, eine Regenerin aus vornehmstem Geschlecht, ist gestorben. Sie lebte seit dem Tode ihres Mannes ausschließlich seinem Andenken und wurde vor zwei Jahren gemüthlich.

Der General Villacampo, der die Militärrevolte von 1886 anführte, und dann zum Tode verurtheilt, aber von der Regierung begnadigt wurde, ist im Gefängnis zu Melilla an der marokkanischen Küste gestorben.

Luxemburg.

Vor Kurzem erschien in einem hiesigen Blatte eine Correspondenz aus Luxemburg, welche eine scharfe Verurtheilung des Umflandes enthält, daß die hiesigen Gesetzgeber die Grundzüge der zu erlassenden gesetzlichen Maßnahmen in der letzten Zeit aus Deutschland, statt aus Frankreich und Belgien, wie ordnung, herholen; namentlich wurde hingewiesen auf die Verlegung betreffend die Fabrikanten, Patente, Unfallversicherung, Brandversicherung u. s. w. Auch die von der Regierung vorbereitete jährliche Staatsrechnung der 1899 erfolgten Unabhängigkeitserklärung des Landes wurde kritisiert und als eine Verletzung Belgiens hingestellt. Ueberhaupt, schreibt man der „Frankfurter Zeitung“, machte der Schreiber aus seinen französischen Sympathien kein Hehl, suchte sie jedoch etwas in belgischer Raue. Als Verfasser des Artikels bezeichnet das Blatt selbst den Sohn des früheren Staatsministers und heutigen Kammerpräsidenten Herrn Servais. Anfangs glaubte man in Luxemburg, das hiesige Blatt sei irriggeführt worden, nachdem jedoch Herr Servais in einer Hefchrift an das Luxemburger französische Organ die aufgestellten Behauptungen aufreht erhielt, beschäftigt man sich mehr mit den Auslassungen; auch die Luxemburger Presse sieht sich zu einer Meinungsäußerung veranlaßt, die allgemein gegen die Ansichten des Herrn Servais ausfällt. (Luxemburg ist seit 50 Jahren Mitglied des Zollvereins und nicht ist folgerichtiger, als daß es seine wirthschaftlichen Bedürfnisse denen der Vereinststaaten anpassen muß. Zudem ist die Bevölkerung des Landes nach Sprache, Abstammung und Geschichte deutsch.)

Belgien.

Brüssel, 19. Febr. Die belgische Fortschrittspartei brucht vom 24. Februar einen großen Parteitag nach Brüssel ein behufs Aufnahme der Forderung einer umfassenden Decretreform in das liberale Programm.

Großbritannien.

London, 18. Febr. In wenigen Wochen werden vier hiesige Prinz, Söhne des Königs von Siam, in England eintreffen, um ihre Ausbildung zu vollenden. Sie heißen Silasara, Mahipatanasol, Provitatimoon und Chiraproat und sind 10 bis 13 Jahre alt. Alle haben bereits Indien besucht und sprechen fließend englisch. Die Prinzen werden von einem Zofenreich, sowohl aus Engländern, wie Siamesen bestehendem Gefolge begleitet sein.

Dem „Courier de Londres“ zufolge ist hieselbst ein Pfandhaus nach dem Muster des Pariser Mont-de-Piété gegründet worden, eine Anstalt, welche in einem Staate wie England, wo der Zinsfuß für Darlehen durch kein Gesetz geregelt und der Wucher gesetzlich erlaubt ist, schon lange ein dringendes Bedürfnis war. Die bedürftigen Klassen in England wurden bislang von den Privatpfandleihern, den sogenannten „Pawn Brokers“, von denen es in London allein etwa 900 geben soll, geprellt und ausgebeutet, dabei bieten dieselben keine hinlängliche Sicherheit für die Pfandstücke. Dergleichen Uebelstände soll jetzt durch den Mont-de-Piété abgehoben werden. Der Zinsfuß wird etwa 12 Prozent betragen, während die englischen Pfandleiher 30 Prozent beanpruchten. Was nach Abzug der Verwaltungskosten und 6 Prozent für die Recondire übrig bleibt, soll gleichmäßig unter gewisse Hospitalitäten in London verteilt werden.

Das britische Handelsamt hat das Brodverzeichniß für das mit dem 30. Juni 1887 beendete Jahr veröffentlicht. Aus den Aufzeichnungen ergibt sich, daß in dem genannten Jahre an den Küsten des Vereinigten Königreichs oder in Häfen und Häfen britischer Besitzungen im Auslande 7808 Schiffe von Unfällen betroffen worden sind; dabei gingen 1013 Schiffe gänzlich verloren. Vergleicht man diese Zahl mit der des Vorjahres, so ergibt sich eine Zunahme in der Zahl der von Unfällen betroffenen Schiffe um 19, aber eine Abnahme von 83 verglichen mit der Durchschnittszahl für die 1886/87 vorhergehenden zehn Jahre. Mit den Schiffsunfällen im Jahre 1886/87 war ein Verlust von 3454 Menschenleben verknüpft, d. h. 1568 mehr als in 1885/86. Von den 3454 verunglückten Personen fand 1867 mit ihren Schiffen verunglückt.

Der Musikverein der Universität Cambridge feiert den 50. Jahrestag des ersten Auftretens Joachim's als Violinist am 14. März durch ein Banket, welchem Dr. Joachim in Person beizuwohnen wird.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Febr. Zur Feststellung der Frage, ob den zurückgetretenen Reichsminister Paschi eine Pension am Eisenbahngeld von Vorki trifft, soll auf Paschi's eigene Bitte und auf Verhalt des Caren ein besonderer Gerichtshof zusammengetreten, welcher aus folgenden Herren besteht: die Großfürsten Vladimir und Michael, Justizminister Manassin, Reichsminister Pauter, Finanzminister Wjshnegradsky, Minister des Innern Tolstoi und alle Departementchefs des Reichsraths. Der Prozeß gegen die übrigen Angeklagten soll im März stattfinden.

Afrika.

Wir haben bereits dieser Tage erwähnt, daß die Expedition des „freien Rifas“ nach Afrika in eine Sachlage gerathen ist. Aus Berichten aus Rom war ersichtlich, daß man dort der angeblichen Absicht des Reichs, zurückzutreten, mißtraute, ihm vielmehr den Plan zumuthete, Tadjikura, wo sich wegen des verweigerten Durchganges durch Afrika seine Landung als zwecklos erweisen, zu verlassen, um anderwärts zu landen. Für diesen Fall hat nun die italienische Regierung Vorkehrungen getroffen. Es wird, so schreibt man der „Fr. Ztg.“ aus Rom, nachdem sich der „Barbarigo“, welcher ausgesendet worden ist, die „Kampfbereite“, welche die Expedition nach Afrika an Bord hatte, zu verlegen, für diese Mission nicht als geeignet erweisen, der Kriegsdampfer „Colombo“ abgeordnet, um den „Barbarigo“ abzulösen. Nachschiff wird man kaum eine andere Wahl bleiben, als in Tadjikura zu verharren oder auf den Versuch, anderwärts zu landen, zu verzichten und wirklich die Heimreise anzutreten.

Australien.

Die Regierung von West-Australien hat den Bau einer 800 englische Meilen langen Eisenbahn genehmigt, nach deren Vollendung Perth, Adelaide, Melbourne, Sidney und Brisbane durch Schienenstränge mit einander verbunden sein werden. Man glaubt, die Bahn, die sich hienwerts durch noch unerforschte Länderstrecken zieht, in 10 Jahren vollenden zu können. Die Unternehmung erhalten für jede fertig gestellte Meile 20.000 Acres Land, so daß sie, falls das Werk beendigt ist, Eigentümmer von 16.000.000 Acres werden, ein Gebiet, welches so groß ist, wie der vierte Theil der Colonie Victoria. In West-Australien hält man jedoch diese Land-schenkung für billig.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Febr.

Der Bund beschloß sich heute zunächst mit dem Antrage des Abg. Richter und deutschfreisinniger Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen der Beginn und das Ende der Schulpflicht für den hiesigen Provinzial-Staat gleichmäßig geregelt wird, und bei dieser Gelegenheit in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Antragstheile des obligatorischen Schulunterrichts hinausgeschoben sei. — Nachdem der Antragsteller Abg. Richter (deutschfreisinnig) den Antrag namentlich unter Hinweis auf die Verhältnisse der auf diesem Gebiete herrschenden Verhältnisse eingehend begründet, fand in der Debatte der Antrag in seinem ersten Theile sehr allgemeine Zustimmung, dagegen beantragte der zweite Theil des Antrages vielfach Protest, und wurde betont, daß weder physisch noch landwirthschaftliche Verhältnisse der Provinz die Schulpflicht rechtfertigten. — Der Cultusminister Dr. v. Köster erklärte, daß die Handhabung der Schulpflicht in neuerer Zeit weniger streng gehandhabt werde als früher, daß aber, wie man auch die Uebersicht über die Schulpflicht führen wolle, man doch nach oben und nach unten hin der Schulverpflichtung einen freien Spielraum weite Grenzen müsse. Im Uebrigen müßten schon jetzt sehr weitgehende Differenzen eintreten. — Der Antrag wurde schließlich mit sehr großer Majorität der Unterthugs-Commission überwiesen. — Demnach kam der gleichfalls von der deutschfreisinnigen Fraktion eingebrachte Antrag zur Erlassung eines Gesetzes, betreffend den Schutz der Landwirthschaft gegen den Raub der Wildschaden, zur Beratung. Der Gegenstand war bei dem Bund schon im vorigen Jahr verhandelt und ist jetzt in veränderter Form wieder eingebracht. Die Debatte ließ darüber keinen Zweifel, daß die Regelung der Materie sehr große Schwierigkeiten bietet. Dem allgemeinen Wunsch, den Antrag an eine Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen, stellte Abg. v. Wedder-Armwalle (deutsch-freisinnig), welcher dem Antrage einen parlamentarischen Vorbehalt beifügte, die Behandlung entgegen, daß es besser wäre, wenn der Minister die Vertheilung des Bunds nicht ein solches Gesetz vorlege, dann hätte man es wenigstens aus einem Reich, nicht aus 21 Rufen. Der Antrag geht insofern auf eine besondere Commission von 21 Mitgliedern.

Vom Rhein und aus Westfalen.

Köln, 20. Febr. Ueber die am Sonntag im hiesigen Stadttheater erfolgte erstmalige Aufführung von R. Wagner's „Tristan und Isolde“ schreibt der „Allg. Anz.“ Folgendes: „Die Aufführung, lange gewünscht, nach mühevollen Proben endlich erreicht, war ein Ereigniß. Ueber den wahren Erfolg und die Wirkung auf das große Publikum wird sich im Ergebnis erst nach wiederholten Aufführungen feststellen lassen. Der erste Abend war im Ganzen recht gelungen zu nennen, jedenfalls die sehr zahlreiche Zuhörerzahl mit großem Interesse erfüllend. Dieses ist allerdings ein Werk, das die größten Ansprüche an die Reinen vulgo Kunstbaur des Publikums und es kommt aus der Kürzung durch die aller Schranken spottende leidenschaftliche Musik fast gar nicht heraus. Der Hauptreiz gebührt dem Denshiaten, Herrn Capellmeister Arno Rieffel. Es war eine Riesenaufgabe. Alle Mitwirkenden boten ihre besten Kräfte auf, wenn wir auch nicht sagen können, daß die beiden Hälften den Erfolg des Abends herbeigeführt haben. Das Orchester, das unausgesehrt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, hielt sich vortrefflich. Ausstattung (die schönen Decorationen sind gemalt von Rahn) und Inszenierung verdienen volles Lob. An reichem Beifall von vielen Seiten und Hervorrufen fehlte es nicht. Der Denshiat wurde durch Blumen- und Kränzenbesen überaus geehrt. Er hatte es wahrlich reich verdient. Unsere Bühne hat eine Ehrenschuld abgetragen. Möchte doch jeder Theater- und Musikfreund das großartige Werk kennen lernen und wenn möglich öfter hören.“

Ehrenbeileben, 19. Febr. Der Befehl des Führers, welches vor einigen Tagen durch die Schuld mehrerer Unterofficiere bei der Fahrt nach dem Ober-Ehrenbeileben zu Grunde ging, hat nach der „Coblenzer Ztg.“ von letzteren entsprechende Vergütung (1050 Mark) für das verlorene Pferd und den stark beschädigten Wagen erhalten.

Kos. Febr. 18. Febr. berichtet die „Voss. Ztg.“: Dieser Tage reiste ein Rannenbader mit seinem Gohle und nach einem langen Wanne von hier nach Ostafrika. Eine holländische Gesellschaft will im holländischen Gebiet, nämlich im Deutsch-Ostafrika, eine Thonfabrik errichten und zu diesem Zwecke obige Leute engagiert. Thon soll in vorzüglicher Qualität vorhanden sein. Der Thon haben sich die Leute auf drei Jahre verbindlich gemacht und freie Hin- und Rückreise ist ihnen zugesichert. Vor mehreren Jahren war derselbe Rannenbader in Amerika, wo es demselben aber nicht besonders gefallen hat. (Das Reichthum an dieser Region ist die Entdeckung eines holländischen Ostafrika. Unsere Karten weisen an „holländischen“ Staaten in Afrika überhaupt nur die Boerenrepubliken auf, welche in Südafrika liegen und deren nördlicher Punkt vom äußersten Süden des deutschen Ostafrika immerhin 150 geographische Meilen entfernt ist.)

Wiesbaden, 18. Febr. Der „Rhein. Kur.“ schreibt: Von hohem Interesse für alle Vetterlieber, welche in Gemeinschaft mit anderen spielen, dürfte die Entscheidung sein, welche die Strafkammer

Van Houten's Cocoa.

Bester — Im Gebrauch billigster. Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens
wurden hoch erfreut
Carl Eschbaum und Frau,
Maria geb. Helleskessel.
Bonn, 20. Februar 1889.

Hermann Schildesheim
Nachfolger
zu Bonn.
Inhaber Kaufmann Fritz Sedner
diesbezügliche Eintragung bewirkt, daß
die Firma erloschen ist.
Bonn, den 20. Februar 1889.

Erbschafts-Verwalter
des Real. Amtsgerichts II.

Bekanntmachung.
An der katholischen Volksschule
zu Asten ist mit Beginn des
Sommer-Semesters zwei Lehrer-
stellen zu besetzen.
Bezahlung: 800 Mark und freie
Wohnung.

Geeignete Bewerber wollen sich
binnen 14 Tagen beim Herrn Kreis-
schulinspector Reichen zu Bonn,
bei dem Christuskollegium und bei
dem unterzeichneten vorfinden.
Termin: den 21. Februar 1889.
Der Bürgermeister: Benninger.

Erbschaftl. Häuser,
alten Coblenzerstraße, Knecht-
straße, Weberstraße, Markt-
weg, Knechtstraße, Bad-
straße, Meyerstraße, Hülshof-
straße und Alexanderstraße, zu
verkauft durch **Frau Heynen,**
Hülshofstr. 14.

Erbschaftl. Haus
Hülshofstr. 33,
enth. 10 Zimmer, Veranda, Küche,
Keller, mit großem Garten, für
1200 Mark zu verkaufen durch
J. J. Heynen, Sack 13.

Martinstraße Nr. 5,
Schlafzimmer mit Privatsan-
nierung, der Hülshofstraße gegenüber,
zu verkaufen, auch ganz od. geteilt
zu vermieten durch
J. J. Heynen, Sack 13.

Erbschaftl. Haus,
enthaltend 10 — 12 Zimmer, mögl.
mit Stall und Remise, mit Ver-
kaufpreis zu mieten gesucht.
Wieders bis 2000 Mk. Fr. Off.
unter R. F. 35 an die Exp. d. Bl.

Eine herrsch. Wohnung
an der verl. Knechtstr. Nr. 1,
mit 12 — 14 Zimmern, prachtvoll.
Garten, zu 400 Mk. zu verm., u.
gleich zu beziehen. Näb. Rheinwerth 7.

Das Haus
Knechtstraße Nr. 28
heißt billig und unter den leichtesten
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Knechtstraße 41.

Coblenzerstraße 80,
erste Etage mit allen Veranlagun-
gen, für 15. Mai zu vermieten.
Eingabe von 11 bis 12 Uhr.

I. Etage,
6 Räume und eine Manier, zum
15. Mai zu vermieten.
Näheres Bonngasse Nr. 10.

Kaiserstraße 31
Wohnung von 7 Zimmern, Küche,
Keller und allem Zubehör zum
15. Mai zu vermieten.

Kölner Chaussee 46
I. und II. Etage mit allem
Zubehör zu vermieten.
Näheres Sack 11, II. Etage.

Geander Lage 3 sehr schöne
möblierte Zimmer auf der
ersten Etage, 2 durchgehende
gehend, sofort zu vermieten.
Hülshofstr. 7, rechts.

Sternthorbrücke 17,
I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad,
in hübscher Lage u. auf Haus von 10
oder 12 Zimmern, 1. April zu mieten
gef. Fr. Off. mit P. S. bef. d. Exp.

Schumannstr. 9, II. Etage,
5 Zimmer, Küche, 2 Manier-
den, noch allem Zubehör, ver-
15. Mai zu vermieten.

II. Etage von 2-3 großen
Zimmern, Küche, 2 Manier-
den, hübscher Lage u. auf Haus von 10
oder 12 Zimmern, 1. April zu mieten
gef. Fr. Off. mit P. S. bef. d. Exp.

Eine Wohnung von zwei schönen
Zimmern, in mitten der Stadt
an eine einzelne Dame od. Herrn zu
vermieten. Näheres in der Exp.

Rovalschère Du Barry.

Der hohe Wert dieses Nahrungs-
mittels ist in vielen medicinischen
Werken durch die günstigen Urteile
erster Autoritäten in vielen Krank-
heitsfällen, wie u. A. bei Unverdaulich-
keit, Verstopfung, Ödematosen,
Säuren, Rheumatis, Ödematosen,
Schnupfen, Durchfall, Magen-,
Nerven-, Gallen-, Leber-, Nieren-,
Blasen-, Darm- und Stein-Leiden,
Wasserhusten, Hysterie, allgemeiner
Schwäche, Blutarmut, Abmagerung,
Blässe, Schlaflosigkeit u. s. w. bei
Erwachsenen und Kindern anerkannt.
Seltene Mittel über die vorzügliche
Wirkung der Rovalschère-Chocolates
von den berühmtesten Ärzten und
von vielen selbst täglich ein.
Preis: 2/6 Schilling, 2/9, 88. Auf
Empfehlung des Herrn R. Schie-
mann aus Köln, der durch seine
Rovalschère von seinen Patienten
wiederhergestellt ist, will auch ich
jeden Magen- und Darm- und
sonstigen Krankheiten, die mich
seit langer Zeit plagten, einen Versuch
machen und bitte um Zusen-
dung einer 2 H. Packung unter Nach-
nahme.

Beste
Magere gewaschene
Anthracit-
Würfelkohle
bin durch feinsten und schönsten
Abfall in der Lage in 1/2, 1/4 und
1/8, Baggas
unter den heutigen
Zehnpreisen
zu verkaufen; kleinere Quantitäten
denfalls zu den billigsten Preisen.
A. H. Stein,
Börnheimerstr. 2.

Bestes oberflächliches
Schrot- und Fettersie,
sowie prima
gewaschene Coaks
für Centralheizungen liefert in jedem
Quantum zu den billigsten Preisen
A. H. Stein,
Börnheimerstr. 2.

Eine Mutter
sollte beim Wachsen u. Fahren ihrer
Kleinen keine andere Seife gebrauchen
als die **Laolin-Öl-Emulsion**
von Dr. J. J. Heynen. Eine Schachtel
mit 3 großen Schüsseln kostet nur
1 Mk. und ist in jedem Apotheke,
Gärtnerei, Drogerie, etc. zu haben.
H. Heynen, Hülshofstr. 14, Bonn.

Stottern!!
In Bonn werde ich in den
nächsten Tagen einen Kursus für
Sprachlehrer eröffnen. An obigem
Lokal werden nach meiner
tatsächlichen rationeller Methode völlig
geheilt. In Referenzen zu Diensten.
Hülshofstr. 14, Bonn.

Deutschen Cognac,
feinstes Qualität, aus Wein gewonnen,
ärztlich empfohlen, 1/2 Liter 40 Pf.,
Punsch-Essenz per Flasche
2 Liter 20 Pf.,
ver. Liter von 1 Liter 60 Pf. an,
empfehlen in jedem Quantum
Jos. Müller, Konditor,
Hülshofstr. 18.

Eine I. Etage,
5-6 Zimmer, zu vermieten.
Zu erfragen Friedrichstraße 26.

Ein schön herrschaftl. Haus
mit Garten, feinsten Lage, verzeihungs-
würdig zu verkaufen durch
A. Heide, Häuser-Agent.

II. Etage, 3 freundl. Stuben
an einzelne Dame zu vermieten u.
15. Mai, Knechtstraße Nr. 29.

Ein Haus mit Garten
mit Veranda zu mieten gesucht.
Off. unter C. C. 89 an die Exp.

Roppelstr. Alter sechs schön möbl.
Zimmer zu verm. Frühst. u.
event. Abendbr. Wo, sagt d. Exp.

II. Etage
Schumannstr. 7.
Wohnung zu vermieten od. Herrn zu
vermieten. Näheres in der Exp.

Wohnung zu vermieten
an eine einzelne Dame od. Herrn zu
vermieten. Näheres in der Exp.

Berechtigtes Aussehen

macht der im „Berliner Tagblatt“ gegenwärtig erscheinende
neueste Roman von **Friedrich Spielhagen**, unter dem Titel:
„Ein neuer Pharo“. Allen zum März neu hinzutretenden
Abonnenten wird der bis Ende Februar veröffentlichte Teil des
hochinteressanten Werkes **gratis** nachgeliefert. Ferner erhalten
dieselben eine bis auf die Neuzug vorzählende, buntefarbige
Karte von Deutsch-Ostafrika.
Für Monat März nehmen alle Abonnenten entgegen für 1 Mk. 75 Pf.

Jagdschütz-Verein der Rheinprovinz.

Lokal-Abteilung Bonn.
Einladung zur Sitzung
auf Montag den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr,
in **Wilhelms Hotel zur Post, Bonn.**
Freunde des Jagdschützes können, auch wenn dieselben nicht Mit-
glieder des Vereins sind, an den Sitzungen Theil nehmen.
Der Vorstand: **Sprengel, Hofmeister.**

Billigste Bezugsquelle!

Butter, Käse, Eier, Colonialwaaren,
Feinste Lieferant zu den aller-
billigsten Tagespreisen.
In Holland Käse per 50 Pf.
In Schweizer „ „ „ 35 „
In Limburger „ „ „ 35 „
In Elmer „ „ „ 35 „
In Maitland „ „ „ 35 „
In Frische Eier „ „ „ 35 „
In Holl. Voll-Häringe „ „ „ 35 „
In Schüsseln „ „ „ 35 „
In Kiehl Spalten „ „ „ 35 „
In Leberfisch „ „ „ 35 „
In Garanti reineschmelzender Kaffee,
roh, von 110 Pf. per 50 Pf. ab,
gebrannt, „ 130 „
In Würfelzucker „ „ „ 35 „
In Stampfzucker „ „ „ 35 „
Reis per 50 Pf. von 14 Pf. ab,
Graupen per 50 Pf. von 15 Pf. ab,
Gut kochende weisse Bohnen „ „ „ 13 Pf.
Gut kochende Erbsen „ „ „ 11 „
Gut kochende Linsen „ „ „ 14 „
In Delft-Samenkraut „ „ „ 8 „
In Süsse Pflaumen p. 50 Pf. von 17 Pf. ab,
Feigen per 50 Pf. von 22 Pf.
In Apfelsinen per 50 Pf. von 4 Pf. ab,
In Citronen „ „ „ 10 Pf.
In Beste Kressen „ „ „ 16 „
In Silberseife „ „ „ 18 „
In Soda „ „ „ 20 „
In Baumöl per Liter von 80 Pf. ab,
In Petroleum per Liter 20 Pf.
und alle andere Colonialwaaren.
M. Keldenich, Bonngasse 20.
Ludwig van Beethoven's Geburtshaus.

Bonner Stadtsoldaten-Corps

Weiberfasnacht,
Donnerstag, 28. Februar 1889, Abds. 8 Uhr,
Großer
Gala-Masken-Ball
im großen Saale des „Hotel Rheingold“
(bei Herrn Jean Adorf, Markt).
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Bonn.

Donna Diana.
Vollspiel in 5 Akten von Woreto. Nach dem Spanischen von C. H. Wolf.
Regie: Ernst Vetterling.

Panorama international. Fürstenstrasse Nr. 2, Parterre.

Belgien.
Diese Woche:
Eine abwechslungsreiche
Wanderung durch
Tagl. groß. v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abds. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Prachtvolle Nordsee-Schiffliche,
Vlaardinger Cabliau,
Rhein-Brosen,
Karpfen,
Hechte,
Salm,
sichte holl. Bratbückinge,
hochfeinen Astr.-Caviar
zu 5 und 10 Mk. per 50 Pf.,
frische holl. Austern pr. Duz. 2 Mk.,
Straßburger Gänseleber-Pasteten
in Terrinen jeder Größe,
frische Sendung pomm. Gänsebrüste,
schönen fr. Blumenkohl v. 30 Pf. an,
franz. Kopfsalat u. krasse Endivien;
seltene Citronen und Apfelsinen;
Mandarien, Pasteten, Smyrna-Fei-
gen, Tafelrosinen, Kirschmandeln,
candirte Früchte, Röm. Pflaumen
und alten Parmesan-Käse, 30 Sorten
Käse, alle auch im Schnitt, empf.
Jos. Müller, Wenzelgasse 38.

Früher Rheinfalm.

Seichte, Jander, Steinbrunn,
Zeugungen, Gabeln, Schellfisch,
Karpfen, Barsch, echte Bücklinge
und schone stoischische empf.
J. Schell.
Lebendfrisch, von 2 bis
4 Pfund schwer, billig.
J. Elberskirchen, Dillberg, 4.

Ohrentälber

verschiedenen Alters, von importierten
Wagener Räder, zu verkaufen.
Dennel, Zieg. von Polken.
Garten zu verkaufen, an der
Heerstr. gelegen, ca. 1/2 Morgen.
Näheres Sackstr. Nr. 56.
2 große eich. Gartensitze u. eieg.
Pietist. Umpag. billig ab-
zugeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.
Gut erhaltenes Pianino zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.
Champaner-Flaschen zu ver-
kaufen, Coblenzerstraße Nr. 1.

Verwalter

gesucht, welcher im Räderbau und
Handhabung aller landwirth-
schaftlichen Maschinen durchaus
erfahren, eine gute Handschrift be-
sitzt und möglichst aus dem Militär-
verhältnis heraus ist.
Geil. Anzeigungen mit Angabe
des Alters, des bisherigen Wirkungs-
kreises, Gehaltsansprüchen und Zeit-
wann der Eintritt erfolgen kann, be-
ziehe man unter J. R. 2. postlagernd
Bonn gef. einzuliefern.

Commis

zu engagiren gesucht.
Offerten sub B. W. an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Verkäuferin,

selbstständig, in Papier, Schreib-
und Galanteriewaaren durchaus
erfahren, sucht Stelle per 1. April
oder später. Gute Zeugnisse stehen
zur Seite. Off. Offerten er-
beten man unter A. P. Eigen-
heim Nr. 24, R. 1.

Ein Fräulein mit guten Zeug-
nissen und Referenzen, in der
Haushaltung durchaus tüchtig, in
Handarbeiten geübt, sowie in der
Krankpflege erfahren, sucht pos-
sible. Eintritt nach Wunsch.
Franco Offerten unter C. R. 2.
bezieht die Expedition dieses Bl.

Da einem treuen junger Dame,
welche in treuer, fruchtbar, u.
engl. Literatur unter Leitung eines
best. Lehrers, erfahrenen Lehrers Unter-
haltung und erweiterte Bildung er-
stehen, finden noch einige junge
Mädchen unter annehmbarer Bezie-
hungen Zutritt. 1. von Seiten,
Baumhäuser Nr. 45, II. Etage.

Wegen Abreise zu verkaufen: eine
schöne Zweifelhäuser (Gin-
richtung), eben, bestehend in einem
Schlafzimmer, einem Wohnzimmer,
Diner und 2 Kammern, Spiegel,
Service und Porzellan.
Coblenzerstraße 34.

Geellschaften und Vereinen

Heft für die Hülshofstr. ein schöner
Saal zur Abhaltung von Ballen
u. Festen. Näheres in der Exp.

Um ein Haus, Weis u. Wellmar-
Gehalt zu erziehen, wird ein
kleines Haus, bestehend aus 2-3
Zimmern, in April oder Mai
in Bonn oder Umgegend zu mieten
gesucht. Off. u. S. B. 325. a. d. Exp.

Die Decatir-Anstalt,

Hülshofstr. 2, 3. Etage,
empfiehlt sich zum Einrichten von
Auf Wunsch jeder Posten sofort.

Durchaus tüchtige Schneiderin
(Berlin ausgeh.) empfiehlt sich
außer dem Hause auch zur Anfertigung
von Westen, Westen (p. 23
W. 2.50), Jacketts (p. 30), Schürzen (p. 15).

Handschneiderei.
Alle Sorten Handschuhe werden
vorzüglich gemacht u. selbst
abgegeben v. Fr. Hülshof, Hülshofstr. 41.

Möbel jeder Art sehr fort-
schreitend angekauft.
Sack, Langgasse Nr. 3.

Tüchtige, fleiß. Köchin-Küchenin
sucht noch einige Kunden außer
dem Hause. Näheres in der Exp.

Ein junger Mann, verheiratet,
cautionfähig, sucht Stelle als
Bureaubedient u. Offizier unter
C. R. 2. bezieht die Exp. d. Bl.

Zweitm. verl. i. W. u. St. i.
1. April. i. d. Hülshofstr. 1. Etage.
1. April. i. d. Hülshofstr. 1. Etage.

Mädchen, w. alle f. Hand- u. Haus-
arbeit verl., sucht Stelle bei ein.
Damen. Näb. Sackstr. 1. Etage.

Ein jung. Mann als Keller-
gehilfe. Erp. sagt wo.

Reichliche Hausarbeit.

Samstag Abend 9 Uhr:
Berufung.
Der Berufung.

Französisch gesucht für
Conversations.
Königsstr. u. M. G. 31. an die Exp.

Deutsche Conversat. in Tausch geg.
englische gesucht. Colmanstr. 33.

Gut für meine Tochter, 19 Jahre
alt, evangel., im bürgerl. Haus-
halt gut angezogen, im Nähen und
feiner Handarbeit erfahren, Stelle
zur Stütze d. Haushalts. Frau Friedr.
Wöhrer, Karmelitenstr. 14.

Gefucht wird ein reines, tüchtiges
Mädchen, w. in der besseren
stille erfahren ist einen Theil
der Hausarbeit mit zu belegen hat u.
mehrjährige gute Zeugnisse besitzt.
Coblenzerstraße Nr. 91.

Ein durchaus erprobtes Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche
und Hausarbeit zum 1. April ge-
sucht. Centralstraße 48.

Zum Salzrumpfen.
Jeden Abend
Auftritt des Rumpfeners und
Theaterstücken-Herrn
Laurence,
sowie des gesamten Künstler-
personals.
Stets abwechslungsreiches Programm.

Das mit der Agentur der Kölni-
schen Zeitung für Bonn und Umge-
gend verbunden. Inserations-Comptoir
für Bonn, 11 Markt, besorgt
sowie alle Zeitungen und Zeit-
schrift. auf's schnellsten, pünktlichsten.

Eisenbahnfahrten
vom 1. October 1888 ab:
Von Bonn nach Köln 4.30, 5.37,
6.00, 7.20, 9.20, 10.41 Morgens,
12.04, 1.41, 4.23 Nachm., 6.25,
8.41, 9.23 Abends.

Von Bonn nach Mainz u. weiter
12.51 früh, 8.45, 8.13, 9.43, 10.26
Morg., 1.02, 3.33, 5.43 Nachm.;
nach Coblenz 4.23 früh, 12.17
Mittags, 6.55, 9.05 Abends;
nach Koblenz 11.15 Nachmitt.
Von Bonn nach Ahrweiler resp.
Aix-la-Chapelle und Aachen u. 6.48,
10.26 (nur bei Altemahr), 1.02,
3.53 (nur bei Altemahr), 6.55.

Von Bonn nach Niedermendig
und Mayen 6.48, 8.18, 10.26,
3.53, 6.55.

Von Bonn nach Euskirchen
8.26, 10.52, 12.38, 1.15, 7.08, 8.41.
Von Bonn nach rechts am Ufer
6.01, 7.15, 8.50, 12.16, 3.20, 5.26,
7.00, 9.30.

Von rechts am Ufer in Bonn 7.00,
8.15, 10.36, 12.54, 5.10, 6.25, 8.38,
10.47.

Von Bonn rheinwärts 6.15,
7.50, 10.39, 11.25, 1.14, 5.24,
6.01, 7.58, 10.37.
Von Bonn rheinwärts 7.07, 9.03,
12.20, 3.52, 4.58, 7.33, 10.22.

* Fahrt an Sonn- u. Festtagen nicht.
† Extrazug an Sonn- und Festtagen.

Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische und Düsseldorfer
Gesellschaft.
Abfahren von BONN
vom 1. December ab:

für den Brunsen- und Sack-Druck:
Zu Berg: Morgens 9 Uhr, nach
Mannheim mit Uebernachtung in
St. Goar; Nachmittags 3 Uhr,
nach Coblenz; Nachts 12 Uhr,
nach Mainz.

Zu Thal: Morgens 9 Uhr, nach
Düsseldorf und weiter; Mittags
12 Uhr, u. Nachmittags 5 Uhr,
nach Köln.

Tägliche Güter-Beförderung nach
Köln, Mülheim, Düsseldorf, Arn-
heim, Rotterdam, London und
allen Zwischenstationen. Ferner
nach allen Stationen bis Lud-
wigshafen und Mannheim, sowie
mit direktem Frachtfuhr nach
Frankfurt a. M. und allen Sta-
tionen der Mosel bis Trier.

Niederländische
Dampfschiff-Rhederei
zur Beförderung von Personen und Gütern.
Tägliche Fahrten vom 1. Oct. 1888.

Von BONN nach:
Coblenz, Mainz (Frankfurt),
Mannheim Morg. 7 Uhr,
Köln, Düsseldorf, Barmen, Wesel,
Rotterdam (Amsterdam) Nach-
mittags 2 Uhr.

Direkte Billeto nach London:
Sonntag, Mittwoch, Donnerstag;
nach New-York Mittwochs-
täglich prompt und billige
Güterbeförderung, auch allen
Stationen zwischen Rotterdam
und Mannheim, sowie mit direk-
tem Frachtfuhr nach Frankfurt
und Amsterdam.

Abgehende Posten.
Bonnpost
nach Bonn 1. Morgens, 1., und
6. Nachmittags,
nach Koblenz 11. Morgens,
1., Mittags und 6. Nachm.,
nach Endenich 6. u. Vorm.,
11. Mittags und 6. Abends.